Bamberg-Land

Ein Sterbekreuz ohne Name und Daten

TRAUERFEIER FÜR DAS TOTE MÄDCHEN

Unbekanntes Baby beerdigt

TRAUERFEIER Mehr als 200 Menschen waren gestern auf den Walsdorfer Friedhof gekommen. Sie erwiesen dem kleinen Mädchen, das am vergangenen Sonntag tot in einem Gebüsch gefunden wurde, die letzte Ehre.

Das unbekannte Kind wurde in einem weißen, mit Rosen geschmückten Sarg aufgebahrt. Rechts im Bild das Ehepaar Silke und Michael Neff, das zu den Trauergästen zählte.

alle Fotos: Matthias Hoch

Jürgen Neuner vom Beerdigungsinstitut Schunder trug den Sarg zum Grab. Hinter ihm (links) Pfarrer Wolfgang Stefan

Am Fundort nahe Walsdorf haben Bürger Kerzen, Blumen und Spielzeug abgelegt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHK

Walsdorf – Ein kleines Bukett weißer Rosen schmückt den winzigen weißen Sarg, darunter wacht ein Engel, umgeben von bunten Blumengebinden. Eine große Trauergemeinde wartet auf den Pfarrer. Alte und Junge stehen im Halbkreis um die Aussegnungshalle, manche mit Blumen in den Händen. Viele weinen, haben rote Augen. Aus dem Lautsprecher kommt leise Musik: „Yesterday" von den Beatles.

Trauergäste zutiefst berührt

Auf den ersten Blick ist alles wie bei einer normalen Trauerfeier – und doch ist etwas entscheidend anders. Bei dieser Beerdigung gibt es keine Angehörigen. Es gibt niemanden, dem man sein Beileid aussprechen könnte oder auf den sich ein neugieriger Blick richten könnte. Rein formal gesehen ist vom Tod des kleinen Menschen, der in dem weißen Sarg liegt, niemand betroffen. Innerlich aber sind alle Trauergäste zutiefst berührt und aufgewühlt.

Beerdigt wird das kleine Mädchen, das am vergangenen Sonntag an einem Feldweg bei Walsdorf tot aufgefunden wurde. Das Neugeborene war in ein Frotteе-Handtuch gewickelt und in eine Plastiktüte gesteckt worden. Anfang Oktober soll der Säugling ums Leben gekommen sein, sagt die Polizei.

Wie und warum weiß sie nicht. Kein Name, kein Geburts- und kein Sterbedatum: „Wir nennen es schlicht ‚Kind'", entschied Pfarrer Wolfgang Stefan von der evangelischen Kirchengemeinde. Mit dem Bestattungsunternehmer Rainer Schunder war er sich sofort einig, das Kind nicht in einem anonymen Grab zu beerdigen, sondern ihm eine würdige Ruhestätte zu geben.

„Ich will, dass es bei uns ist, in unserer Nähe", sagt der Pfarrer in seiner Ansprache. Er bittet Gott, seine Arme zu öffnen: „Nimm dieses Kind bei Dir auf und lass' es Liebe und Geborgenheit erfahren." Die Umstände dieses Todes seien erbärmlich und deshalb zum Erbarmen.

Der Pfarrer bittet die Trauergemeinde, aufmerksam zu sein, wenn Kinder laut oder leise weinen, aber auch, wenn Eltern überfordert seien. „Was muss die Mutter dieses Kindes mitgemacht haben und was wird sie noch durchmachen müssen?", fragt Stefan. Als Christ solle man nicht richten, sondern um Barmherzigkeit flehen.

Der Pfarrer stellt sich und den Trauergästen die Frage, warum das Kind nicht begraben, sondern in einem Gebüsch abgelegt worden sei. Er schlussfolgert: Der Mensch, der das tote Mädchen dorthin gelegt habe, wollte, dass es gefunden wird, „damit wir es begraben. Damit sind halt wir heute seine Angehörigen."

Ganz in diesem Sinn waren Silke und Michael Neff zur Beerdigung gekommen. Das Ehepaar hat eine Tochter und erwartet das zweite Kind. Beide finden das Geschehen „schrecklich".

Bürgermeister Heinrich Faatz ist nach der Trauerfeier die Erschütterung anzumerken. Unter den vielen Beerdigungen, die er in seinem Leben besucht hat, war dies für ihn die Sonderbarste, weil es keinen Angehörigen gab, dem er die Hand geben und Worte des Trostes zusprechen konnte. Bestatter Rainer Schunder, der die würdevolle Beerdigung unentgeltlich ausgerichtet hat, war verwundert und erfreut zugleich, dass so viele Menschen zur Beerdigung gekommen waren. Das Schicksal des Mädchens macht den Vater von zwei Söhnen traurig: „Sein Leben wurde einfach weggeworfen."

Unter die Trauergäste hatten sich mehrere Beamte der Kriminalpolizei gemischt und die Feier beobachtet. Nach Auskunft der Polizei-Pressestelle in Bayreuth gibt es aber noch keine heiße Spur zur Mutter des unbekannten toten Mädchens.

Die Ermittler haben in diesem Zusammenhang Fragen zu dem 140 mal 67 Zentimeter großen Handtuch, in das der kleine Körper eingewickelt war. Es handelt sich um ein dunkles Handtuch der Marke „Frottana". Die Kripo möchte wissen: Wer kennt Personen, die ein solches Handtuch besaßen? Wer hat in den letzten Wochen ein solches Handtuch verkauft oder anderen Personen überlassen? Hinweise erbittet die Kriminalpolizei Bamberg unter der Rufnummer 0951/9129491.